

Geldsorgen!

„Männer-Wohn-Hilfe“ in Gefahr

„Ein Männerhaus, in dem wir schlagende Ehemänner wieder aufpäppeln, das sind wir nicht.“ Das will Walter Dinninghoff (46) erst mal klar gestellt wissen. „Gewalttätige Männer, die nach dem Paragraphen des Gewaltschutzgesetzes die eheliche Wohnung verlassen müsse* wollen wir hier nicht haben.“ Hier, das ist eine 47 Quadratmeter große 3-Zimmer-Wohnung in Oldenburg-Dietrichsfeld, die der vor zwei Jahr« von Dinninghoff und sechs weiteren Mitgliedern gegründete, gemeinnützige Verein Männer-Wohn-Hilfe e.V. im März dieses Jahres eingemietet hat.

Um sie Männern zur Verfügung zu stellen, die Zuflucht aus Beziehungskrisen suchen. „Die Idee ist eigentlich nicht so originell“, findet Wolfgang Rosenthal (44), wie Dinninghoff Sozialpädagoge. „Darauf hätte man auch früher kommen können.“ Dennoch ist die Männer-Wohn-Hilfe, zumindest in dieser Form, die bundesweit erste Zufluchtsstätte für Männer in Beziehungskrisen. Offensichtlich war sie in Oldenburg bitter nötig. Drei Männer haben bisher für eine Wochenpauschale von 60 Euro in der teilmöblierten, mit Hilfe von Spendengeldern eingerichteten Wohnung gelebt. Voraussetzung dafür Die Männer müssen über 25 („Unser Angebot ist gedacht für Männer in längeren Beziehungskrisen“) und in der Lage sein, selbstständig einen Haushalt führen zu können. Nicht aufgenommen werden Personen mit Sucht- oder psychischen Problemen. Und auch, „wenn wir das Gefühl haben, den Männern fehlt die Bereitschaft, etwas an ihrer Situation zu verändern“, bleibt Hilfesuchenden der Zutritt zur



Männer-Wohn-Hilfe verwehrt, so Rosenthal. „Unsere Zufluchtsorte war seit Beginn der Einrichtung quasi ständig belegt“, so Dinninghoff. Der durchaus Bedarf für eine Erweiterung sieht. „Wir hatten insbesondere am Anfang sehr viele Anfragen.“ Immer noch fast jede Woche rufe ein betroffener Mann die Telefonnummer 0162-8783013 des Vereins an und bitte um ein Gespräch. Zwischenzeitlich hätten sogar Wartelisten bestanden.

„Viele Kontakte sind über Profis zustande gekommen“, so Dinninghoff- über die Polizei, das Sozial- oder Jugendamt. „Dort sind wir mit unserer Männer-Wohn-Hilfe auf reges Interesse gestoßen.“ Dennoch steht die Existenz des Projekts nach Aussage von Wolfgang Rosenthal auf der Kippe. Im Oktober läuft der Mietvertrag mit der Wohnungsbaugesellschaft aus, die als Sponsor die Wohnung zur Verfügung stellt. „Weitere

Geldgebet sind derzeit nicht in Sicht.“ 450 Euro Miete monatlich müßte der gemeinnützige Verein, der sich lediglich aus Spendengeldern sowie knapp 31 Euro Jahresbeitrag seiner jetzt 15 Mitglieder finanziert, ab dann aus eigener Tasche zahlen. „Wir brauchen noch 75 Mitglieder, um die Wohnung finanzieren zu können“, witzelt Rosenthal. Oder mehr Spenden. Oder am besten beides.

Kristian seewald